



KONSORTIUM



antwortING Ingenieurbüro PartG



Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI



Asklepios Kliniken Hamburg GmbH
Institut für Notfallmedizin (IfN)

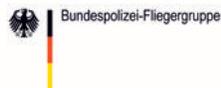


Institut für Notfallmedizin und
Medizinmanagement (INM)
Klinikum der Universität München



Institut für Rettungswesen und
Gefahrenabwehr (IRG) der
Fachhochschule Köln

ASSOZIIERTE PARTNER



ANSPRECHPARTNER

Das Projekt wird vom BMBF im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms der Bundesregierung gefördert. Projektträger ist das VDI Technologiezentrum.



Verbundkoordination:
antwortING Ingenieurbüro PartG
vertreten durch: Benedikt Weber

Kontakt:

info@projekt-primAIR.de

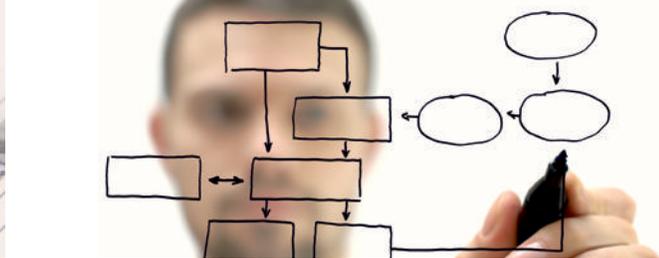
www.projekt-primAIR.de



FORSCHUNGSPROJEKT

Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten





DAS PROJEKT

Aufgrund des demographischen und strukturellen Wandels und dem damit einhergehenden weiteren Besiedlungsrückgang wird eine angemessene und gleichzeitig ökonomische notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung gering besiedelter ländlicher Gebiete immer schwieriger. Die Veränderung der Krankenhausinfrastruktur ist ebenfalls eine Herausforderung für die präklinische Notfallversorgung, denn Krankenhäuser bilden das letzte Glied der Rettungskette.

Bislang werden Rettungshubschrauber in Deutschland ergänzend zum bodengebundenen Rettungsdienst genutzt, um zügig einen Notarzt zur Einsatzstelle heranzuführen und Notfallpatienten schnell zu Kliniken zu transportieren. Der neue Ansatz von PrimAIR ist eine luftgestützte Primärrettung als Alternative zum bodengebundenen Rettungsdienst.

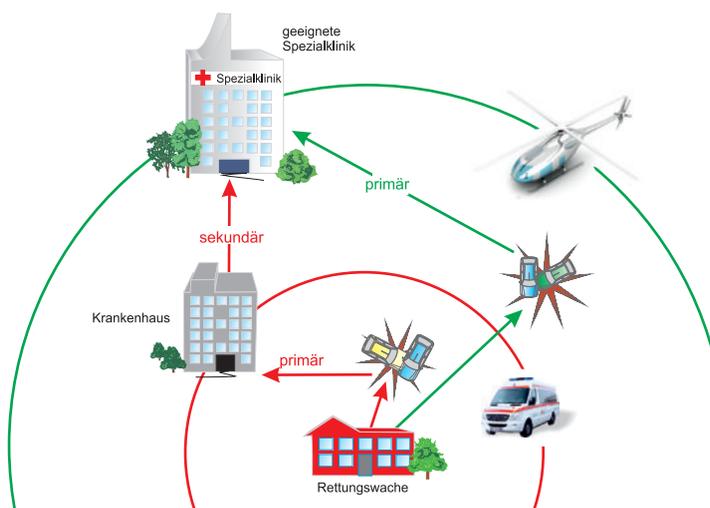
Luftrettungsmittel könnten dann größere Gebiete abdecken und Patienten vom Notfallort direkt in die für sie geeignete Klinik transportieren.

Die Potenziale, Grenzen und Anforderungen an ein solches luftgestütztes Primärrettungssystem werden im Forschungsprojekt PrimAIR erforscht.

ZIEL

Ziel ist die Entwicklung und Darstellung eines Modells zur innovativen Gestaltung des Rettungsdienstes in flächengroßen, dünn besiedelten und strukturschwachen Gebieten. Eine luftgestützte präklinische Notfallrettung bildet die Basis dieses Modells. Dies erlaubt die rettungsdienstliche Versorgung weiterhin in einem an den notfallmedizinischen Erfordernissen orientierten Zeitrahmen zu gewährleisten und darüber hinaus hinsichtlich Effektivität und Effizienz zu optimieren.

Transportwege: → luftgestützt → bodengebunden



HERAUSFORDERUNG

Der deutsche Rettungsdienst bildet ein international anerkanntes System auf dem Gebiet der präklinischen Notfallversorgung und ist integraler Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge und des Gesundheitswesens.

Schwierig gestaltet sich jedoch die schnelle und professionelle Hilfe in Regionen, welche eine geringe Einwohnerdichte aufweisen und deren medizinische Infrastruktur in der Regel schlechter ausgebaut ist. Die rettungsdienstliche Versorgung wird in diesen Gebieten bisher hauptsächlich von bodengebundenen Rettungsmitteln durchgeführt. Vereinzelt werden durch Luftrettungsmittel unterstützt, vor allem als Notarztzubringer oder Transportmittel.

Die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung erfordert dort eine große Anzahl von Rettungswachen, welche durch ihre geringe Einsatzfrequenz und der daraus resultierenden ungenutzten Vorhalteleistung hohe Kosten pro Einsatz verursachen. Gleichzeitig bestehen jedoch Überschneidungen der Einsatzgebiete, die planerisch nicht lösbar sind und dadurch mehrfach finanziert werden.

Durch die Verlagerung des Rettungsdienstes auf die Luftrettung können beide Probleme verringert werden.